

20. Dezember 2015

Weihnachtskonzert mit dem Männerchor Hagen



Volkslieder, überarbeitete Weihnachtsklassiker und klassische Kompositionen – die musikalische Bandbreite, die der Hagener Männerchor bei seinem traditionellen Weihnachtskonzert in der ehemaligen Kirche präsentierte, war groß.

Mit einem vielfältigen Programm begeisterte der Männerchor Hagen bei seinem traditionellen Weihnachtskonzert am vierten Advent sein Publikum. Bei der musikalisch anspruchsvollen Einstimmung auf das Weihnachtsfest durfte in der ehemaligen Kirche nicht nur gelauscht, sondern auch mitgesungen werden

Von zwei Seiten schritten die Sänger durchs voll besetzte Kirchenschiff und nahmen im Altarbereich Aufstellung. Schon im nächsten Moment erschollen die Stimmen im weiten Raum, überlagerten sich beim Stück „Ein Stern fällt vom Himmel“ Gesangslinien zum harmonischen Auftakt. Eine kurze Erläuterung zum nachfolgenden bayrischen Volkslied „Gegrüßt seist du, Maria“ übernahm Chorleiter Holger Dolkemeyer, der an diesem frühen Abend seine Aufgabe als Dirigent, Pianist und Moderator Aufgaben viel Schwung und Leidenschaft wahrnahm.



„Markt und Straßen stehen verlassen“, hallte es wenig später, denn zu den ersten Zeilen des bekannten Weihnachtsgedichts Eichendorffs forderte der Chorleiter das Publikum auf mitzusprechen, bis dann der Chor mit der musikalischen Umsetzung des vom Komponisten Hermann Ophoven bearbeiteten Gedichts fortfuhr.

Nach der vorgelesenen Weihnachtsgeschichte „Der kleine Sternenengel und die Hoffnung“ folgte mit „Er ist die rechte Freudensonn“ ein Kanon, der Gelegenheit zum Mitsingen bot, die das Publikum gerne nutzte. Unterstützt vom Männerchor bildete sich ein dreistimmiger Kanon, dessen Klangfülle für Gänsehautmomente sorgte. „So wie hier gesungen wird, brauchen wir uns um die Zukunft unserer Chöre keine Gedanken machen“, bemerkte Dolkemeyer lächelnd.

Die folgenden drei Chorbearbeitungen, darunter auch das bekannte „Jingle Bells“, spiegelten eindrucksvoll die gesangliche Bandbreite des Hagener Männerchors.



Die Weihnachtsgeschichte vom "Kleinen Sternenengel" vorgetragen von Heinz-Peter Elixmann

Filigrane und entspannt-melancholische Klänge entlockte danach Charlotte Brandebusemeyer bei ihrem Soloauftritt ihrer Violine. Nach Bachs „Sarabande“ trat auch Pianist Johannes Bensmann nach vorn. Nach einem gemeinsamen Stück der beiden jungen Musiker der Musikschule Hagen verzauberte Bensmann die andächtig lauschenden Zuhörer mit einem warmen Klangteppich. Mit fliegenden Händen bearbeitete er die Klaviatur zu Franz Liszts „Liebestraum“ und einem Stück Frederic Chopins. Er erhielt – ebenso wie Brandebusemeyer – rauschenden Applaus.



Die jungen Musiker der Hagener Musikschule Charlotte Brandebusemeyer (Violine) und Johannes Bensmann (Klavier) boten ein sehr anspruchsvolles und besinnliches Spiel.

„Ein Raum mit einem so schönen Klang, wie ihn diese wunderbare Kirche bietet, ist wie ein göttliches Geschenk“, merkte wenig später Chorleiter Dolkemeyer an. Dass der Hagener Männerchor dieses Geschenk zu nutzen versteht, stellte er bei seinen weiteren Darbietungen unter Beweis. Ob beim mächtigen „Heilige Nacht“ oder dem speziell für Männerchöre komponierten Stück „Weihnachtsglocken“, die stimmliche Präsenz und das präzise Timing machten das Zuhören zum Erlebnis.

Nach dem mit dem Publikum als Kanon gesungenen Adventslied „Seht, die gute Zeit ist nah“ griff Holger Dolkemeyer zum letzten Konzertabschnitt in die Tasten. Mit Klavierunterstützung sorgte unter anderem die Darbietung von Engelbert Humperdincks „Abendsegen“ oder Josef Schnabels „Transeamus usque Bethlehem“ für finale Höhepunkte.

Wer nach der eindrucksvollen Darbietung Lust bekam, die Hagener Chorklänge mit nach Hause zu nehmen, hatte Gelegenheit, die neue CD des Chors mit dem Titel „Locus iste“ vor Ort käuflich zu erwerben.